



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile ober deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 4.

Welzheim, Sonntag den 8. Januar 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bezirkskrankenkasse Welzheim.

Es ist in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß in einzelnen Gemeinden des Bezirks von den Arbeitgebern ihre Arbeiter theils gar nicht, theils nicht rechtzeitig an- und abgemeldet werden, auch komme es nicht selten vor, daß manche Arbeitgeber den wirklichen Verdienst der Arbeiter nicht wahrheitsgemäß angeben.

Es wird auf §. 10 des revidirten Statuts der Bezirkskrankenkasse Welzheim hingewiesen, welcher folgendermaßen lautet:

„Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund des §. 2 Mitglied der Kasse wird, spätestens am 3. Tag nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Kassenvorstand bzw. bei derjenigen örtl. Verwaltungsstelle (§. 54a) zu welcher der Ort der Beschäftigung gehört, — anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses dazwischen abzumelden.“

Die Anmeldung muß enthalten:

- den Vor- und Zunamen des Anzumeldenden,
- den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung,

den täglichen Arbeitsverdienst, welchen derselbe zunächst beziehen wird;

Die Abmeldung muß enthalten:

- den Vor- und Zunamen des Abzumeldenden,
- den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Die Versäumniß dieser Verpflichtung zieht eine Geldstrafe bis zu 20 M nach sich.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen — sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund dieses Statuts gemacht hat.“

Die Polizeibehörden haben die Pflicht, den örtlichen Kassieren die von ihnen auf Verlangen jederzeit zu ertheilenden Fremdenlisten auf Verlangen der tauglichen Vorschriften besonders zu achten und im Zuwiderhandlungsfall das Erforderliche wahrzunehmen.

Welzheim, den 28. Dezember 1887.

K. Oberamt. Bellnagel.

Die Rekrutierungs-Stammrollen für 1888

sind von den Ortsbehörden genau nach den in §. 43 bis 45 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 gegebenen Vorschriften anzulegen. In dieselben werden die Militärpflichtigen in streng alphabetischer Ordnung eingetragen, so zwar, daß nach dem letzten Namen eines jeden Buchstabens genügender Raum zu Nachträgen freizulassen ist und die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummerieren sind. Ausgenommen werden:

- 1) die innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1868 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht vorher schon wieder gestorben sind.
- 2) die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Militärpflichtigen.
- 3) Die durch die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten, zur Anmeldung verpflichteten Wehrpflichtigen, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig in den Militärdienst eingetreten sind, werden zwar aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit bezüglichem Vermerk gestrichen.

In der Rubrik „Bemerkungen“ sind alle Vorstrafen zu verzeichnen, in welcher Beziehung auf den Ministerialerlaß vom 12. Mai 1883, Min.-Amtsbl. S. 118, zur strengen Nachachtung hingewiesen wird.

Für sinnlich nicht wahrnehmbare Gebrechen sind Zeugnisse behandelnder Aerzte, der Geistlichen, Schullehrer, Gemeinderäte beizubringen. Auch nach der Auflegung der Stammrolle ist von jedem Zuwachs oder Abgang infolge Aufenthaltswechsels, sowie von jeder neuen Strafe Anzeige hieher zu erstatten.

Alle diese Bestimmungen finden auf die drei konkurrierenden Jahrgänge 1888, 1887, 1886 gleichmäßige Anwendung. Wegen der Ansprüche auf Zurückstellung wird auf §. 30 und 31 und §. 62 Ziff. 7 der Ersatz-Ordnung hingewiesen.

Die Stammrollen sind sodann mit sämtlichen Belegen bis 15. Februar 1888 an das Oberamt einzusenden — vergl. auch wegen der Beurkundung durch den Gemeinderat, Min.-Amtsbl. 1876, S. 67. — Plakate zum öffentlichen Anschlag sind bereits versandt worden.

Welzheim, 4. Januar 1888.

K. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim. Die Ortsvorsteher

haben ihren Bedarf an Formularen für Stammrollen in Bälde anzuzeigen.
Den 5. Januar 1888.

K. Oberamt. Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

(-) Welzheim, 7. Jan. In den letzten Tagen wurde Herr Vikar Dorsch von Oberimbach durch ein seltenes Zeichen von Anerkennung und Dankbarkeit erfreut. Die Gemeinde Blüderhausen-Walkersbach ernannte nämlich diesen Herrn zu ihrem Ehrenbürger. Wer mit den Verhältnissen der Nachbargemeinde Walkersbach bekannt, der weiß die Hand zu schätzen, welche nie müde wird, die Not zu lindern, der kennt die von so schönem Erfolg gekrönten Bemühungen zur freundl. und einladenden Ausstattung der Kirche von Walkersbach. Darum Ehre, dem Ehre gebühret. Aber auch Ehre einer Gemeinde, in welcher Dankbarkeit eine Stätte findet! Die bürgerl. Kollegien übergaben am Neujahrmorgen dem

Herrn Vikar die von der Höster'schen Buchdruckerei in Schorndorf sehr schön ausgeführte Urkunde, welche außerdem eine prächtige Rahme schmückt. Herr Vikar Dorsch war durch dieses Zeichen der Anerkennung sichtlich überrascht und erfreut. Möge derselbe der Gemeinde Urbach und somit auch Walkersbach noch lange erhalten bleiben.

§ Dorsch, 4. Jan. Vom Jahr 1887

hatte das hiesige Standesamt 80 Geburten, 21 Heiraten und nur 45 Sterbefälle zu verzeichnen; im Vorjahr 1886 kamen 75 Geburten, 13 Heiraten und 76 Sterbefälle vor. (N. Ztg.)

§ **Vorch.** 4. Jan. Der etwa 26 Jahre alte Arbeiter Georg Lang von Seeburg N. Urach entwendete seinem Meister, Schuhmacher Widmann in Alfdorf, am 1. Jan. ein Paar fertige Zug- und ein Paar fertige Rohrstiefel, ferner einige Paar kalblederne Vorstühle und etwa 8 Paar kalblederne Stiefelschäfte im Gesamtwert von ungefähr 85 Mark. Noch am 1. d. z. Mts. kam Lang hieher und verkaufte genannte Gegenstände an verschiedene Ortseinwohner. Mit Ausnahme der fertigen Zug- und Rohrstiefel wurden gestern sämtliche Objekte wieder ausgemittelt; der Dieb aber soll noch flüchtig sein. (N. Z.)

Württemberg.

§ Ein eigentümlicher Unglücksfall trug sich in einer **Stuttgarter** Wirtschaft zu. Am Neujahrs-Morgen sollte dort ein Mädchen Bier holen und da es sehr kalt war, stellte es sich rücklings an den Ofen um sich zu wärmen. Aber im Nu fingen die Kleider des Mädchens Feuer und nur der schnellen Hilfe des Wirts ist es zu danken, daß die Arme mit unerheblichen Brandwunden davonkam, ihre Kleider aber waren bis aufs Hemd verbrannt.

§ In **Stuttgart** erfror ein Tagelöhner, der in betrunkenem Zustand eingeschlafen war.

— **Militärisches.** Die im letzten Jahre bei der Infanterie neu eingeführten Ausrüstungsstücke, nämlich Tourmister mit Tourmisterbeutel und Traggerüst, Patronentaschen, auch bei der Fußartillerie durch kaiserliche Ordre vom 22. Dezember bei Neubeschaffungen nach und nach zur Einführung kommen. Mit Ausnahme des Garde-Fußartillerieregiments erhält von jetzt ab die gesamte Fußartillerie schwarzes Lederzeug. Tourmister mit Tourmisterbeutel und Tragegerüst, sowie Patronentaschen werden in gleicher Weise auch bei den Pionieren eingeführt.

§ In der „Egl. Ztg.“ liest man folgende Anzeige: „Die Heilsarmee. Zu dem am Neujahrstage 1888 stattfindenden Kaffeefest ladet ergebenst ein, Staabschptm. Schaaff, Rapt. Haas, Votten, Milz und Kadetten von Stuttgart, Worms und Murrhardt werden gegenwärtig sein. Um 6 Uhr abends große Heilsversammlung. Eintrittskarten 30 Pfg. zum Kaffeefest. Rapt. Heermann.“

§ Den Arbeitern und Angestellten der württemb. Kattunmanufaktur in **Heidenheim** wurde am Jahreschluß eine angenehme Ueberraschung zuteil, indem dieselben je nach Zeit der Anstellung den 12-, 6- und 3fachen Tagelohn, solche mit Monatsgehalt die Hälfte desselben als besondere Gabe erhielten.

§ In **Kauffen a. N.** wurde am Montag Mittag Stadtpfarrer Schmid bei einem Spaziergang auf offener Straße von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Eine 22jährige Tochter des Entschlafenen schied vor etwa einem Jahre bei einem Gange zur Kirche auf die gleich jährige Weise aus dem Leben.

§ Von allen Seiten treffen Nachrichten ein, daß die Feier des 50jährigen Priesterjubiläums Leo's XIII. in ganz Deutschland im Norden wie im Süden, im äußersten Osten, wie im katholischen Westen zu einem großartigen Volksfeste sich gestaltet hat.

§ In **Gerabronn** fand man im Vieh-

stall eines dortigen Wirtes Blutspuren. Ein herbeigerufener Landjäger untersuchte die Sache näher und fand den Leichnam eines Kindes unter dem Futter versteckt. Es stellte sich heraus, daß die Dienstmagd heimlich geboren hatte. Sie wurde festgenommen und dem Gerichte übergeben, ist aber der That vorläufig nicht geständig.

§ Wie das **Haller Tagbl.** meldet, ist man bei den Bohrungen auf der Soole in der Nähe von Tullau auf Salz gestoßen.

§ In **Gbingen** starb am Neujahrstag während des Gottesdienstes in der Kirche der 73jähr. Schlosser Konzelmann infolge eines Schlaganfalls.

§ Aus **Gbingen** berichtet das D. Vbl. daß Se. Hoheit der Prinz Wilhelm auf Antrag und Befürwortung Sr. Excell. des Staatsministers v. Schmid die Veranstaltung einer Lotterie genehmigt hat, zur Anschaffung von Glocken und einer Kirchenuhr für die Konviktskirche.

§ In **Spielbach** wurde ein Holzmacher von einem zu Fall gekommenen Baume so getroffen, daß er alsbald tot war; eine Witwe mit 7 Kindern hinterlassend.

§ In **Ulm** wird der 30jährige Metzger F. seit Freitag abend vermißt; man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

§ In **Dapfen** (Münningen) wurde in der Neujahrnacht der Frau des Wagners Hoß, als sie zum Fenster hinausschaute, um nach ihrem Manne zu sehen, von einem Burschen ins Auge geschossen.

§ In **Saulgau** verbrühte sich ein 17jähr. Brauerlehrling derart an beiden Armen, daß er an den erlittenen Brandwunden starb.

§ In **Ulm** kam es kürzlich in einer dortigen Wirtschaft zwischen einigen Pionierunteroffizieren und einem verheirateten Ein-der Unteroffiziere solche Verwagungen vor, daß er in das Garnisonslazarett verbracht werden mußte; aber auch der Zivilist erhielt bedeutende Verletzungen im Gesicht. Ebenda selbst gerieten vor einigen Tagen 2 Wagnergesellen in ihrer Werkstätte wegen einer Arbeit in Streit, der damit endete, daß einer derselben seinem Gegner mit einem Hammer eine große Wunde an der rechten Schläfe beibrachte.

§ Es giebt auch ehrliche arme Reisende. Vor einigen Tagen sprach ein solcher in einem Hause zu **Blaubeuren** um ein Almosen an und erhielt ein Goldstück. Nach einiger Zeit erschien derselbe Mann wieder im gleichen Hause und übergab dem Hausherrn, welcher ihn mit Geld beschenkt, aber noch keine Ahnung davon hatte, wie sehr er sich in der Eile bei seiner Gabe vergrieffen hatte, ein Zehnmarkstück mit der Bemerkung, daß der Giber wohl nicht die Absicht gehabt habe, ihn so reich zu beschenken.

Deutschland.

— Am 1. Jan. früh 3 Uhr wurde die Gemahlin des künftigen Thronfolgers von Bayern, Prinzessin Ludwig, von einer Tochter glücklich entbunden. Der im Jahre 1868 geschlossenen Ehe sind bis jetzt 11 Kinder entsprossen, 4 Knaben und 7 Mädchen.

— Die Zahl der im deutschen Reichspostgebiete im Jahre 1886 an das Publikum abgesetzten oder von den Postanstalten verwendeten Postwertzeichen belief sich auf nicht weniger als 1174 851 710 gegen 1116 009 716 im Jahre 1885. Es wurden also pro Tag durchschnittlich 3 200 000 Stück gebraucht, deren Herstellung allein der Reichsdruckerei obliegt. Am meisten verwendet wurden die Freimarken zu 10 Pf., von denen rund 475 Millionen gebraucht wurden; dem-

nächst kommen die Postkarten zu 5 Pf. mit 172 Millionen, die Marken zu drei Pf. mit 167 Millionen, die Marken zu 5 Pf. mit 150 Millionen, die zu 20 Pf. mit 95, die zu 50 mit 47 und die zu 25 Pf. mit 31 Millionen.

— 100 Mark Prämie zahlt die „Allg. Fleischer-Zeitung“ in Berlin S. W. demjenigen, der bis zum 1. März 1888 die Mittel angiebt, durch welche bei der im Sommer angefertigten Cervelatwurst am Besten das Farbverhalten erreicht wird. Drei renommierte Wurstfabrikanten wird genanntes Fachblatt als Preisrichter wählen und demnächst deren Namen veröffentlichen.

Ausland.

— Wie in Wiener diplomatischen Kreisen berichtet wird, haben sich die Aussichten für Erhaltung des Friedens wesentlich gebessert. Es heißt, daß zuverlässige Erklärungen über die russischen Truppenbewegungen und die Friedensliebe des Zaren in Wien abgegeben wurden, welche sehr beruhigend wirkten. — Bisher wurden 83 000 Mannlicher-Repetiergewehre mit Kaliber von 11 Millimetern abgeliefert. Mit denselben wurde zuerst das 10. Armeekorps (Brünn) betraut. Gleichwie im Vorjahre in Deutschland wurden die Reservisten zur Einübung in der Handhabung der neuen Waffe einberufen; eine andere Bedeutung besitzt die Sache nicht.

† Einem Wiener Telegramme des „Ezas“ zufolge sind Deutschland und Oesterreich übereingekommen, zeitweilig eine russische Okkupation Bulgariens zu gestatten und zwar nicht einseitig, sondern in Uebereinstimmung mit den andern Mächten.

† Die unsichere politische Lage wird wohl am besten durch das Telegramm gekennzeichnet, welches Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm zum Neujahrstage in üblicher Weise abgesandt hat. In demselben befindet sich die folgende Stelle: „Möge Gott geben, daß die verworrene politische Situation sich baldigst kläre, damit unsere Völker beruhigt werden und die Segnungen des Friedens erhalten bleiben.“

† Die **Pariser „Liberte“** bringt einen sympathischen Artikel für den deutschen Kronprinzen, welcher sich geradezu „universelle Sympathien“ erworben habe, sowie für Kaiser Wilhelm, welcher seit Jahren der „Schützer des allgemeinen Friedens“ sei.

† **Rom, 3. Jan.** Der Papst erhielt zu seinem Jubiläum ein Telegramm des Kaisers von Rußland aus Gatschina vom 31. Dez., welches nach einer warmen Beglückwünschung sagt, daß der Kaiser, befeelt von dem Wunsche die religiösen Interessen seiner römisch-katholischen Unterthanen zu sichern, nicht daran zweifle, daß die hohe Weisheit des Papstes, von welcher derselbe so viele Beweise gegeben habe, dem Kaiser gestatten werde, die Bedürfnisse der römischen Kirche mit den Fundamentalgrundsätzen seines Reiches zu versöhnen.

† Der Papst empfing am 3. Jan. die italienischen Pilger-Deputationen, an deren Spitze sich etwa 100 Bischöfe befanden; 14 Kardinäle waren anwesend. Der Papst klagte das offizielle Italien an und gab der Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Rechte Ausdruck. Nach der „Tribuna“ habe sich der Papst krankhaft erregt gezeigt, er habe wiederholt innegehalten und konvulsische Zuckungen gehabt. Er habe von der Verfolgung seitens der Sekten gesprochen u. die Regierung scharf getadelt.

† **Madrid, 30. Dez.** Die Minister für auswärtige Angelegenheiten und die Kolonien haben den Vertretern der Vereinigten

Staaten und spanisch amerikanische Republiken den Vorschlag gemacht, in Gemeinschaft mit Spanien in 1892 das 400jährige Jubiläum der Entdeckung der Neuen Welt zu feiern. Spanien beabsichtigt ein Denkmal zu Ehren von Christoph Columbus in Palos, unweit Huelva, dem Punkt, von welchem der berühmte Weltumsegler seine Entdeckungsreise antrat, zu errichten. Sämtliche europäische und amerikanische Regierungen, sowie die geographischen und gelehrten Gesellschaften der ganzen Welt werden eingeladen werden, Vertreter zu der Feier zu entsenden.

† London, 4. Jan. Am Samstag oder Montag werden die Gebeine Napoleons III. mittelst Sonderzuges von Chislehurst in das neuerbaute Mausoleum in Farnborough übergeführt werden. Es wird jeder Pomp und jeder Art Feierlichkeit vermieden werden.

† In Irland macht die Regierung jetzt mit der Anwendung des neuesten Zwangs-

gesetz Ernst. Einer Dubliner Meldung zufolge hat dieselbe nämlich beschlossen, die Nationalliga in den Grafschaften Dublin und Meath, einschließlich der Zentraldirektive der Liga in Dublin zu unterdrücken.

Verschiedenes.

* In Ludwigshafen wurde Sonntag Abend der Buchhalter Jakob Münch verhaftet. Derselbe soll nämlich im Verdacht stehen, große Unterschlagungen — man spricht von 130 000 Mark — bei seinen früheren Prinzipalen Köhling und Klingenburg begangen zu haben.

* Die Sängerin Nikita, das neueste Gesangsphänomen, wurde, wie man von Mannheim schreibt, auf besonderen Wunsch der Königin von Spanien eingeladen, Ende Januar in einem Hofkonzert in Madrid zu singen. Sie erhält für dieses Konzert ein Honorar von 10 000 Franken.

* Die Erard'sche Pianoforte-Fabrik in Paris wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Gegen 1500 Instrumente wurden ein Raub der Flammen.

* Unter den Angestellten der Philadelphia-Reading-Eisenbahngesellschaft hat eine allgemeine Arbeitseinstellung stattgefunden.

* Wie aus New York gemeldet wird, ist in Wausau im Staate Wisconsin der vor mehreren Jahren von Würzburg dorthin ausgewanderte Arbeiter Karl Honkei bei dem Brande seines Hauses samt seinen fünf Kindern ums Leben gekommen. Seine gleichfalls schwer verletzte Frau wurde wahnsinnig als man sie von dem Schicksal ihrer Angehörigen benachrichtigte. Der Brand war gelegt.

Erzählung.

Die kleine Hand

oder Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von
Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Es war sehr spät am Abend und das Bredow'sche Haus lag in tiefer Finsternis, als unter den Fenstern des ersten Stockwerkes jemand in die Hände klatschte u. mit lauter Stimme rief:

„Frau Bredow, Frau Bredow!“

Endlich öffnete sich ein Fenster und die Gerufene schaute heraus.

„Wer ist unten?“ frug sie herab.

„Ich bin's — Jette.“ war die Antwort, die aus einer atemlosen Brust kam.

„Was ist denn los, daß Sie so spät noch kommen und mich aus dem besten Schlafe wecken?“ rief Frau Bredow ärgerlich.

„Es ist eins von unseren Kindern krank geworden, das älteste,“ antwortete Jette. „Ich fürchte, es hat die Halsbräune. Sie sind eine erfahrene Frau, und da Sie mir sagten, daß Herr Rudolf, als er klein war, auch an solchen Anfällen gelitten hat, so wollte ich Sie um einen guten Rat bitten.“

„Machen Sie dem Kinde warme Breiumschläge —“

„Gut,“ rief Jette und wollte davon-eilen.

„Warten Sie doch!“ rief Frau Bredow. „Ist Ihr Mann zu Hause?“

„Mein Mann? Ja, der ist zu Hause,“ sagte Jette.

„So schicken Sie ihn nur gleich zum Doktor Scheffer,“ rief Frau Bredow, „auf die Umschläge allein dürfen Sie sich nicht verlassen, denn mit der Bräune ist nicht zu spassen.“

„Ich danke Ihnen!“ rief Jette. „Verzeihen Sie, daß ich Sie gestört habe. Gute Nacht, Frau Bredow!“

„Gute Nacht!“ tönte es herab, worauf sich das Fenster schloß.

Jette trat eiligen Schrittes den Heimweg an, nicht ahnend, daß sie Frau Bredow's Stimme zum letztenmale im Leben gehört habe.

Vom Rathhausturme schlug es elf.

2.

Das Städtchen, welches den Schauplatz unserer Geschichte bildet, zählte kaum 4000 Einwohner, aber während der Sommermonate erhöhte sich diese Ziffer bedeutend, denn der kleine Ort war mit einer heilkräftigen Quelle gesegnet. Obwohl der Ruf derselben wenig über zehn Meilen im Umkreise hinausreichte und das Badepublikum, welches hier Genesung und Kräftigung fand, meist dem Mittelstande angehörte, dessen ökonomische Verhältnisse den Besuch eines sogenannten Kurzabades nicht gestatteten, so waren die heilkräftigen Wasser doch immer für denjenigen Teil der einheimischen Bevölkerung, welcher sich den Fremdenbesuch zu nütze zu machen wußte, zugleich eine Quelle des Wohlstandes. Das Städtchen zog sich in Form eines Winkelmakes am südlichen und östlichen Ufer eines tiefen Sees hin, der im Norden und Westen von dem bis ins Oesterreichische hineinreichenden Waldgebirge umsäumt wurde. Für das Städtchen selbst hatte der See nur wenig Bedeutung, denn er war weder reich an Fischen noch an landschaftlichen Reizen.

Das Grenzgebirge starrte wie eine düstere Mauer auf ihn herab und das Städtchen präsentierte sich nur von seiner Rehrseite, man sah einige schlecht gepflegte Gärten, in denen Wäsche zum Trocknen hing, sonst nur Buschwerk und schmale Streifen Acker- und Wiesenlandes. Der Garten hinter dem Bredow'schen Hause, welches im südlichen Stadtteil lag, war mit seinen hohen Rußbäumen eine Hauptzierde des Ufers, hier schaukelte sich auch ein schlant gebauter, schmücker Rahm, mittelst dessen man in schräger Linie nach dem Bahnhofe übersetzen konnte, der im nordöstlichen Winkel des Sees das Städtchen abschloß. Auf dieser Fahrt kam man an dem einzigen Häuschen vorüber, welches, halb hinter einem großen Gebüsch versteckt, zur Rechten unmittelbar am See lag und das letzte, verlorene Glied eines engen Gäschens bildete, die einzige Verbindung zwischen der Ostseite der Stadt und dem See.

Der Eigentümer dieses Häuschens, über dessen Thür sich unmittelbar das Schindeldach erhob, hieß Kandler und war ein kräftiger Mann in den besten Jahren. Er hatte sich auf die Spezialität der Korfschnitzerei verlegt. Mit großer Kunstfertigkeit schnitt er in ein großes viereckiges Stück Korf eine plastische Landschaft, so daß das Ganze einem allerliebsten Reliefbilde glich, das auch wohl mit Farben bemalt war. Diese Bilder stellten Ansichten des kleinen Kurorts und seiner Umgebung dar und bildeten einen viel gesuchten Artikel des Bredow'schen Geschäfts, wo sie als „Souvenirs“ von dem Badepublikum gekauft wurden, so daß der Korfschnitzer Sommers und Winters beschäftigt war, um den nötigen Bedarf für die Saison zu liefern.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Winnenden.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Januar
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Winnenden aus Buch, Königbronn und Zwerenberg:

Fichten-Langholz: III. Cl. 4 Stk. 3,50 Fm., IV. a Cl. 49 Stk. 23,69 Fm., IV. b Cl. 139 Stk. 35,74 Fm., V. Cl. 156 Stk. 22,02 Fm.;

Sägholz: II. Cl. 1 Stk. 0,92 Fm., III. Cl. 1 Stk. 0,32 Fm.;

Forchen-Langholz: IV. Cl. 301 Stk. 98,13 Fm.; V. Cl. 6 Stk. 1,02 Fm.;

Sägholz: II. Cl. 1 Stk. 0,72 Fm., III. Cl. 3 Stk. 0,68 Fm.;

Eichen: IV. Cl. 54 Stk. 12,54 Fm., Weißbuchen: 3 Stk. 0,73 Fm., Birken: 11 Stk. 2,69 Fm., Linden: 2 Stk. 0,48 Fm. — Das Nadelholz ist nicht ent-rindet.

Die Forstwächter Frey in Deschelbronn und Birke in Buchenbachhof zeigen das Holz auf Verlangen vor, Frey im Buch und Königbronn, Birke im Zwerenberg.

G m ü n d.

Von Gmünd bis Göppingen ging letzten Sonntag ein

roter Teppich

verloren. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben an
Jean Buchhold,
Schw. Gmünd.

W e l z h e i m.

Glas- & Porzellanwaren

sowie alle Sorten

Cylinder

empfiehlt billigt

Chr. Schwindt, Buchbinder.

A l f d o r f.

Einige gute

Arfunden

sucht die Brauerei-Verwaltung.

Frachtbriele

in der L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Langholz- & Brennholz-Verkauf.



Am Samstag, den 14. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr



verkauft die Stadtpflege im Gasthaus zum schwarzen Ochsen dahier aus dem Stadtwald „Thann“ gegen bare Bezahlung 163 Stämme Langholz I, II, III, IV. Classe im Meßgehalt von 162 Festmeter, worunter Forchenholz, ferner 84 Stangen 10-12 Meter lang und 97 Raummeter tannene Scheiter, Brügel- und Abfallholz. Die Hölzer liegen an der Staatsstraße Welzheim-Breitenfurt, ihre Abfuhr ist daher äußerst günstig. Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 7. Januar 1888.

Stadtpflege.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9¹/₂ Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.

Th. Schroth, Alfdorf.

Seiboldswiler.

Gegen gefehliche Sicherheit können sogleich

875 und 275 Mark

Pfleggeld

erhoben werden.

Heinrich.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) zusammen für nur 11 Mark.

Welzheim.

Lüchtige Sattler

finden dauernde Beschäftigung bei Carl Gupke, Sattler.

HAZARD.

Roman von Natalie v. Schiruth Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleise“ erscheint in den „Illustrierten Blättern“, der billigsten illustrierten Wochenschrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullike & Co. in Berlin.) Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Postanstalten.

Eine schöne großkräftige

Kalbel

mit dem 2. Kalb, ächter Simenthaler Sched, fehlerlos, verkauft. Wer? sagt die Redaktion.



Ein Logis

hat bis Lichtmess zu vermieten

Müller zum „Schwanen.“

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Vizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke,

4 200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Saitaguetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handhuhlfasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren, Cais, Tabaksdosen, Arbeitsstühle, Flaschen Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **J. S. Keller, Bern (Schweiz).**

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Anläufe meiner Preislisten 20% Rabatt & zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Emser Pastillen

in plompierten Schachteln
Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Säuren, Miteffer

Gesichtsausschläge.

Seit 5 Jahren mit Gesichtsausschlägen, Säuren und Miteffer behaftet, wandte ich mich brieflich an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz) welcher mich von den das Gesicht verunzierenden Ausschlägen befreite. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsberatung!

Delemont, Aug. 1886. R. W. Schneider.

Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

(Mit Unterhaltungsblatt.)

| | | |
|----------------------|----|-------|
| 20-Frankenstücke | 16 | 09-14 |
| Englische Sovereigns | 12 | 29 33 |
| Russische Imperiales | 16 | 69-72 |

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

| | |
|-----------------------|---------------|
| Heinr. Aug. Bilfinger | in Welzheim |
| B. Bilfinger | „ Lorch. |
| E. S. Breuninger | „ Rudersberg. |
| Friedr. Haeder | „ Gmünd. |
| Carl Veil | „ Schorndorf. |

Sattler-Gesuch.

Lüchtige Sattler finden dauernde Beschäftigung.

Meister erhalten Arbeit außer dem Hause von

Simon Fleischer, Stuttgart.